

Wohltätigkeitsabend zugunsten der Landsträßer Jugendfürsorge.

Am 6. d. fand in Lenbachers Saalkolonialitäten ein Wohltätigkeitsabend statt, den die Jugendfürsorge im 3. Bezirk zugunsten der unter ihrem Schutze stehenden armen Soldatenkinder veranstaltete. Der Bezirksvorsteher und Landtagsabgeordnete Paul Spitaler hatte das Protektorat der nach jeder Richtung hin wohlgelungenen Veranstaltung übernommen.

Die Musikkapelle des Ersahbataillons des Infanterieregiments Nr. 83, der vom Militärkommando in Anbetracht des humanen und patriotischen Zweckes die Erlaubnis zur Mitwirkung erteilt wurde, leitete den Abend mit Mendelssohns Hochzeitsmarsch und Liszts Ungarische Rhapsodie in würdiger Weise ein. Frau Hosphotograph Luise Weis begrüßte die Anwesenden namens der veranstaltenden Komitets, entwickelte die Ziele der Jugendfürsorge im 3. Bezirk und führte unter andern folgendes aus: „Als vor mehr als Jahresfrist die große schwere Kriegsnot über uns hereinbrach, da wurde es allen klar, daß auch diejenigen, die im Hinterlande verblieben sind, große Pflichten übernehmen und ausfüllen müssen, und daß sich jeder einzelne nach seiner Fähigkeit und seinen Mitteln zum Wohle der Allgemeinheit nützlich machen müsse. Aus diesem Gedanken herab entstand auf Anregung des Ortsschulrates die Jugendfürsorge im 3. Bezirk. Diese Stelle hat die Aufgabe, armen Kindern, deren Väter im Felde stehen, und die durch die harte Zeit am schwersten betroffen wurden, helfend und schützend zur Seite zu stehen.“

Schon im verflossenen Sommer gelang es mit Unterstützung edler Menschen, einer größeren Anzahl von Kindern einige Wochen Landaufenthalt zu bieten, von dem sie erfrischt und erholt in die Großstadt zurückkehrten. Jetzt aber soll für die Soldatenkinder das Nötigste an Wäsche, Kleidern und Schuhen beschafft werden, auch wollen wir es möglich machen, daß diesen Aermsten eine frohe Weihnacht werde. Das alles aber können wir nicht allein ausführen, dazu brauchen wir gute Menschen, die ein offenes Herz und eine offene Hand haben. Wohl allen, die geben können und die gern geben, sie werden die Freude haben, sagen zu können, sie haben auch hier ihre Pflicht erfüllt. In späteren Tagen wird man viel des Traurigen aus unsern Tagen erzählen, aber eines dürfen die Kinder von heute nicht sagen, daß wir ohne Mitleid für unsre Nächsten waren. Mögen sie nur von Liebe und Güte der Menschen zu sagen haben aus dieser großen, schweren Zeit.“ Frau Weis sagte dann allen Mitgliedern des Komitees, ebenso den mitwirkenden Künstlern, die sich selbstlos in den Dienst der guten Sache stellten, herzlichen Dank.

Opernsängerin Fräulein Elisabeth Freyler sang nun mit herrlicher Stimme und tiefempunden Lieder von Josef Marx und Hugo Wolf. Professor Anton Barthlme erfreute die Anwesenden durch seinen Vortrag auf der Klavierorgel; er spielte „Herbstklumen“ aus der Suite „Im Walde“ von Popper und „Melodie“ von Rubinstein. Frau Josefina Kramer-Glückner ließ in ihrer echt wienerischen Weise die Anwesenden auf eine Weile die ernste Zeit vergessen, sie gab mit vollen Händen,

und wer so geben kann, ist reich. Herr Hermann Leopoldi, Klavierhumorist, hatte mit seinem lustigen Vortrag vollen Erfolg. Herr Richard Waldemar vom Carltheater, der so oft seine Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit und Nächstenliebe stellt, fand für seinen prächtigen Vortrag herzlichsten Beifall. Allen Künstlern wurde herzlichst gedankt.

Großer Dank gebührt auch Herrn und Frau Rudolf Lembacher, die nicht nur Saal und Beleuchtung kostenlos zur Verfügung stellten, sondern auch den Veranstaltern fördernd und hilfsbereit zur Seite standen. Volle Anerkennung erntete das Frauenkomitee, bestehend aus den Damen Stephanie Becker, Antonie Bösel, Antonie Gnad, Luise Hoffmann, Berta Jobst, Johanna Lembacher, Rosa Winkler und Luise Weis.